



Universitätsbibliothek Paderborn

Erkandtnuß und Liebe Deß Sohns Gottes/ unsers Herrn Jesu Christi

Zu vollkommener Erleuchtung/ und hertzlicher Anflammung aller
Christliebenden Seelen/ nicht allein geist- sonder auch weltlichen Stands:
Vorderst aber allen Predigern und Seelsorgern/ fast nutz- und dienstlich;
Jn Vier Bücher Abgetheilet

Saint-Jure, Jean-Baptiste

Jngolstadt, 1676

I. Absatz. Fernere Abhandlung von diser Sach.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47643](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47643)

göttlichen Ubergang zuhalten. Und anderstno vergleicht er die / so auff dem Weeg der Tugend wandern / den Saitdängern / welche so schnurgrad gehen / und den Leib in rechtem Gewicht halten müssen / das wann sie nur eines fingerstrahls / aus der Linien ihrer Schwere kommen / sie nothwendig fallen und den Hals brechen. Gleiche Warnung habe es auch auf dem geistlichen Tugend-Weeg / so unbeweglich-grad müsse man die Gedank auff die Gegenwart Gottes halten / das da man sie nur umb etwas bey sich lencken / schieffen und abweichen lasse / man sich in gewisse Gefahr des Todes setze / nicht das Gott solches Ubel verursache / sonder weil das Abweichen selbst / dem abweichenden zum tödtlichen Fall wird. Eben darumb sagt Gott durch den Propheten Isam: Wehe ihnen / darumb / das sie sich von mir haben abgefondert.

I. 7. v. 23.

I.

Absatz.

Fernere Abhandlung von diser Sach.

Wieweil nun die Gegenwart Gottes / dem Weeg oder Leben der Tugend so nützlich ist / wirdt sie dem Leben der Erleuchtung noch fürträglicher seyn: und da sie uns so kurz im Zaum halte / damit wir nicht verbrechen / und der Sünd zuehlen / wirdt sie nicht weniger ein scharffes Geißel und Sporn seyn / uns zum guten anzustrengen / und in vollen Lauf der Tugend zudringen. Die Gemeinschaft und Beywohnung des heiligen Socrates / wie bey Xenophon zu lesen / ware denen / die umb sich zu wohnen / so nützlich / das wann er auch zuzeiten abwesent gewesen / sie sich dennoch nur seines blossen Angedenckens / als eines kräftigen Antriebs mittel zu allem guten gebrauchten. Es beheuret der heilige Athanasius / das ihme das bloss Angedencken Anonij / den er nur einmahl in der Wüste gesehen hatte / sehr erspriehlich gewesen seye. Der heilige Bernardus erzehlet von ihme selb / wie grosse Mühe und Arbeit er zu Anfang seiner Bekehung erlitten habe / also das er sich zu Zeiten so trostlos / traurig und schwermüthig befunden / als wolte er schier gar in Verzweiflung gerathen. Wan

Sie ist nicht weniger zu Übung deren zum erleuchten Leben gehöriger Tugend-Weerk nützlich und gut. Lib. 4. dict. de fact. Socratis. in præfat. vitæ. S. Antonij. Ser. in Cant.

H h h 2 er

er aber nur mit einem Gottseligen vollkommen Mann hat
seiner nur ansichtig / oder was noch weniger ist / die Ab
Verstorbenen ingedenck werden / habe das bloße Angedencken
vil ausgericht / daß gähling all trübes Gewölck des Traur
müßigkeit / sich in einen hellen lustig und frölichen Tag auß
große Empfindlichkeit der Andacht erweckt / die sich mit hart
ten / sondern in einen grossen Zähren-Guß ausgebrochen.

Wann dann die Gedächtnuß eines / und zwar weit ober
schens / so mächtig gewesen / was wirdt dan nicht die Gedächtnuß
zu allernächst gegenwärtig ist / und kein Aug von uns ein
sich selbst bezeugt / hat es erfahren: Ich hab / sprich er / dem
ten / und deinen Willen in allem vollbracht / dann ich wol mehr
mein Thun und Lassen vor Augen läge. In Wahrheit werden wir mach
Gegenwart des Feldherrns oder des Königs / den Soldaten vor
Muße macht / dem Feindt den Kopff zubieten / mannlich sein im
und im Streit Leib und Leben aufzusetzen / solte nicht die Gegenwärtig
digen Gottes eben so vil / und noch ein mehreres würdigen / und ein
glaubigen Herz über Herr machen / sich in allerhande sündlichen
werck berühmt und nachhafft zumachen? in absonderlichem
ihme der gegenwärtige Gott würcklich bestet / und die Kräfte
thun / mittheilet? da doch hingegen ein König oder Feldherr bey
ren tapffern Thaten nichts anders thun kan / als daß er ihnen
spräche. So werden sich dann alle Tugenden durch die gegenwärtig
aufgemuntere eufferigst bemühen / ihre zustehende Werck in
der Vollkommenheit auszuüben: Das Gebet wirdt mit großer
samkeit / tieffer Ehrerbietung / un fürträglicher Nutzbarkeit
die Zucht und Ehrbarkeit / wirdt sich aller Dröhen und Erben
dann dieweil die höchste Majestät Gottes ebenfals aller Dröhen
gegenwärtig ist / wirdt ja kein so verborgener Würck / kein
Dröhen / kein so verschlossenes Gemach seyn / da man der Ehrbarkeit
und sich nicht in zimliche obacht nehmen wolte. Die Demuth
der unendlichen Majestät bis in den tiefsten Abgrund ver
Gehorsam wirdt sich ohn alle Widerspenntigkeit frefferig dar
allem wilffährig lassen anführen. Die Starckmüthigkeit
Ding zuthun / und zuleiden / tapffer un überwindlich er
bar versichert haltens / der gegenwärtige Gott / werde ihr
Beystandt leisten. Die Gottesforcht wirdt auff sonderbare

Psal. 118. v. 168.

... mit wahrer geistlicher Andacht das ihrige thun; Hieraus würde
... aufrechte gute Meinung entstehen/ die mit allen ihren Gedanken/Wor-
... und Werken auf nichts anders zihen wirdt/ als auff die Ehr Gottes.
... werden vermittelst diser heylsamen und heyligen Ubung alle und
... Zugewerck ein sonderbare Zühd und Glans erlangen/ leicht/ lustig
... unbedarfflos ankommen/ und zumahl in einem dauhafftigen beständi-
... Wesen verharren.

Der heilige Basilus handelt von diser Materi gar schön/ und spricht
... andern also. Gleichwie ein Handwerker/ dem er was ein Ar-
... worden/ sich oft muß erinnern/ was ihm zumachen ist be-
... worden/ damit er der vorhanden habenden Arbeit die
... gebe/ und mache/ was man begehrt/ sonst da er sich dessen
... und unbedarfflos dahin arbeiten wolte/ wurde er wenig
... und mit der Arbeit nicht bestehen. Also wird auch ein gott-
... Mensch allen seinen anbefohlenen Wercken die rechte Gestalt geben/
... Vollkommenheit recht ruhig ausmachen/ wann er sich nach
... und Nützenschnur des göttlichen Willens wirdt richten/ und sein Ges-
... vor augen haben; da hingegen die in seinen Wercken erschei-
... ein gewisses Zeichen seynt/ dz er der Gegenwart Gottes vergessen/
... seinen Willen schlecht beobacht habe. Und bald hernach/ darzuthun/
... die Gedächtnis der göttlichen Gegenwart für ein Krafft habe/ bey
... Wercken ein aufrechte/ ratne Meinung zuerwecken/ gib er
... Gleichnuß/ und sagt: Da einer ein Werk in Angesichts zweyer
... ungleiches Standes/ als erwam eines Königs/ und eines
... vor sich hätte/ wurde er Sinn und Gedan-
... mit allem Fleiß dahin anstrengen/ damit er dem König ein gemigen
... thue/ sich aber benebens wenig bekümmern/ ob es auch dem
... gefallen oder nicht.

So nun die Menschen under ihnen selbst also zuhandlen pflegen/ wie
... nicht ein Christliche Seel/ bey deren nur ein Hündlein gesunder
... und wahren Glaubens zu finden ist/ allen möglichsten Fleiß an-
... in all ihrem thun und lassen/ ein stehis unbewogliches Aug auf
... Gottes zuhaben/ und aber sich des Urtheils und Wolgefallen der
... im wenigsten nicht achten; wie wolte sie dem menschlichen lob nach/
... oder sich von gefaster guter Meinung umb ein Haar lassen hindern
... wann auch schon alle Potentaten der ganzen Welt
... selten da stehen? Also ist der Königliche Prophet gesüner gewes-
... sich sinige menschliche Gegenwart nicht irren lassen: Ich hab mich/
... spricht

Regul. fol. In-
terroga. 5.

Psal. 118. 45.

H h h 3



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

ipricht er/ nicht geschmet/ die Billigkeit deines Besages/ vor
 stin und Herren zu loben und zupreisen / mich weder von
 Majestät blenden / noch von der Herrlichkeit ihrer Macht

Bis hieher der heilige Basilus.

Die weil dann die Gegenwart Gottes insgemein bei
 Menschen so vil vermag/ und ein so starker Antrib ist / sich
 genden anzunehmen/ und der Vollkommenheit nach
 sie dann bey einer/ mit Liebe Gottes engündter Seel nicht für
 Gewalt und Vermögen haben? dann nicht wol etwas ist /
 habende Verfohn zu allem Wolderhalten hefftiger anstrengt
 genwart ihres Geliebten. Sie macht zum lauff hurtige
 Flügel zum Flug: Sie gibt zu unverdrossener Arbeit taun
 bietet aller Macht und Kräfte auff / ihrem Geliebten in
 Plaro stimmt mit uns ein/ dann er sagt: So erwan ein
 einen Fehler begehet/ schamet sie sich so vil nicht/ wann es
 ter / oder wer sonst gesehen hat; solte aber der Fehler in
 Geliebten seyn begangen worden / alsdenn schlage die Schäm
 Augen und Angesicht. Widerumb / wann ein Krieger
 richt/ oder ein Stadt besetzt werden von lauter Soldaten und
 ndereinander von Herzen liebten / so wurde gewislich dies
 Mittel seyn/ alle Laster auß einer solchen Gemein zu bann
 Strell alle Tugendten einzuführen; und wann es sich begeben
 die Waffen ergreiffen / und sich vor äußerlichen Gewalt
 würde ein so verliebte Gesellschaft / so gering sie auch an
 der ganzen überigen Welt gewachsen genug seyn; dann
 bern wurde sich zu rodt schämen/ in Angesicht so christlicher
 sich wach und hergloß finden zulassen / wurde auch ehender
 er tausentmahl das Leben/ als sie in Gefahr hilflos steten
 dann insgemein die wahre Lieb auch den Zaghaftigsten / ein
 Stuck zuwagen/ Hertz und Muths genug zu machen pflegt;
 heroische Thaten der alten Helden / von denen in den
 sonderlich bey dem Homero zulesen ist / der Liebe / als ihrer
 sach/ zugeschriben werden. Bis hieher der weltweisse Pla
 hero haben auch die streitbare Lacedemonier Anlaß genommen
 ihres in Schlachtordnung stehenden Kriegerheer/ und
 Anfang gemachte/ der Liebe ein gewisses Opfer zuverrichten
 bestehe der ganze Sig in der guten Zuneigung und Liebe /
 gegen einander tragen wurden. Ein so geartete Company

In Convivio.

...er Kriegsheer erfunden / welche die Heilige genandt worden / daß sie
...gegenmunder mit ungetrenlicher Liebe zugehan / und stunden all für
...Aus welchem allem scheiner wahr zu seyn / daß die Gedächts
...der Gegenwart Gottes dem Leben der Erleuchtung fast nutzlich seye /
...es nicht hierdurch ein goetliebende Seel zu würcklicher Übung aller
...Tugenden heffrig ermunde / und angetrieben.

So hat es mit dem Leben der Vereinigung eben gleiche Meinung / als
...die Göttlichen Gegenwart das ganze Regiment führt / und stunden all für
...dem völligen Gewalt absonderlich sehen laßt ; dann es gehet dieses Le
...Zeit / Fleis und Bemühung eigentlich allein dahin / damit in der
...das Feuer der Liebe in helle Flammen ausschlage / und sich mit Göt
...rit tanzet / und also zu ihrer Vollkommenheit gelange. Nun aber / kan der
...Vereinigung nicht geschehen / es seye dann die Seel nicht nur mit
...Wohheit / Kräftigen / und habitibus der guten Gewonheiten / sonder
...der das / mit würcklichen Übungen des Verstandis und des Willens
...Ort gegenwärtig ; dann es kan ja kein Vereinigung anders gesche
...es seye dann beyde Ding / die sollen vereinigt werden / zugehen und
...Woraus klar erscheinet / wie hoch die Gedächtnus der Gegen
...Gottes zu solcher Verainigung vornöthen seye. Laßt uns hören was
...h. Basiliius hiervon gehalten. Nach dem er gar weislich angemerckt /
...ich / und der Zeit und End / und dann unter den Mitteln darzu zuge
...allzeit müsse ein Gleichheit und Proportion finden lassen / wolle
...anders nicht alle Mühe und Arbeit umbsonsten anwenden ; (wie dann
...Exempel ein Kupffer-Schmidt / in seinem Handwerk nie wurde Mat
...wenn er nur irrdene Häfen machen / und nichts von Kupffer
...wolle ; so wurde auch der im Ringelrennen das beste nimmer ge
... / welcher nur auff der Sackpfeiffen wolle blasen / und nie reiten
... / lernde er zur Sach selbst und sagt : Es seye das sündlichste Mittel zu
...Gottes zugelingen / daß man allzeit vor den Augen Gottes
... ; dann es ist / spricht er weiters / zu wissen / das wer in Wahrheit be
... sich in Gott zuverleiben / der müsse das vorige Leben besseren / aller
...wären gänzlich vergessen / das ist / sein Gemüt vom Angedencken aller
...ander unanger Ding abhalten / sich und seine Gedanken an Gott anhängf
... / bey dem würcklichen Angedencken niemat beyseits setzen / sonder wie ein
... / so tief ins Gemüt einrucken / daß es von keinem Ding möge ausge
... werden / und durch solches Mittel gelange man unfehlbar zu wahrer
...Gottes. So vil der h. Basiliius. Der Seraphische Lehrer Bonas
... / da er von des Menschen Vollkommenheit zu red wird / sagt also : die
... höchste

Wie auch in dem Leben der Vereinigung,



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

höchſte Vollkommenheit / zu deren man in dieſem Leben gelangen
in dem / wann nemlich der Menſch mit GOTT ſo ſaſt verknüpft
Seel / ſambr allen ihren Kräfften in GOTT verſamlet / und ſich
werde / als daß die Gedächtnis ſich außſer GOTT keines andern
nere / der Verſtand an nichts anderes gedencke / und der Wille an
liebe : dann ſolten dieſe drey Kräfften der Seel / oder deren man
beſchaffen ſeyn / und die Gottheit auff erkemelte Weis nicht in
wäre ſie nicht Göttlich / oder GOTT ähnlich und gleichförmig : Dann
der Seelen Form und Geſtalt / in die ſie ſoll eingedruct werden /
das Sigill ins Wax / und vermittels ſolcher Einedructung nach
ſein Form und Geſtalt ſambr allen Zeichen der Vollkommenheit
diſes aber geſchicht durch ſtetes Angedencken der Gegenwart Gottes
als Gott der HErr den Patriarchen Abraham wolte zur höchſten
menheit erheben / und der ganzen Welt zum Muſter der Heiligkeit
ſagte er ihm mit zwey Worten / was er zu thun hätte : Wandel
ſeye vollkommen : das iſt / habe meine Gegenwart in ſtetem Andencken
ſo wirſt du ſchon die Vollkommenheit erraiſche haben.



I I

Absatz.

Auff was Weis die Gegenwart Gottes zu üben

Die Übung der
Gegenwart
Gottes beſteht
in den
Wirkungen
des Verſtands
und des Wil-
lens.

Nach dem wir nun geſehen / was die Übung für ein
ſich und heiliges Ding ſeye / iſt allein übrig zu erörtern
zu zeigen / was maſſen ſolche vorzunehmen / und in weſen ſie
beſtehe. Sage demnach
Sie beſtehe in den wirklichen Acten der Thätigkeiten / oder
Verſtands un des Willens. Des Verſtandes zwar / in de er alle
cken an Gott hält / un ihn allezeit mit unverwändl Aug vor ſich
ober- und underſich / auff allen Seiten / zu innerſt des Leibs und
und ſonſten durchgehent allenehalben gegenwärtig anſchawet.
aber den Willen / dieweil es nit genug / daß ſich der Verſtand